

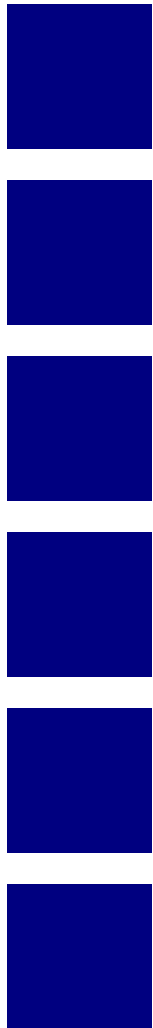


# **Wiedergewinnung des Lernortes Betrieb**

**Einleitende Bemerkungen**

**Jörg Hutter**

# Der Nordverbund



# Gewinnung des Lernortes Betrieb



## Vorbemerkung

Modellprogramm des BMFSFJ: “Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit 1998 - 2001”

Leitthema: “Betriebe als Ausbildungsorte für (benachteiligte) Jugendliche wiedergewinnen” (Thomas Gericke).

**These:** Die existierenden Förderprogramme sind meistens wechselseitig unbekannt und tragen zu einer gewissen Unübersichtlichkeit bei.

# Gewinnung des Lernortes Betrieb



Stellenwert des Themas Gewinnung  
des Lernortes Betrieb im Kontext des  
Tagungsthemas

Gewinnung des Lernortes Betrieb ist wohl das  
zentrale Thema, denn:

Die Lernerfahrung im Betrieb trägt wesentlich zu  
einer erfolgreichen beruflichen Sozialisation bei,  
die weder nur schulisch noch nur außerbetrieblich  
erreicht werden kann.

# Gewinnung des Lernortes Betrieb

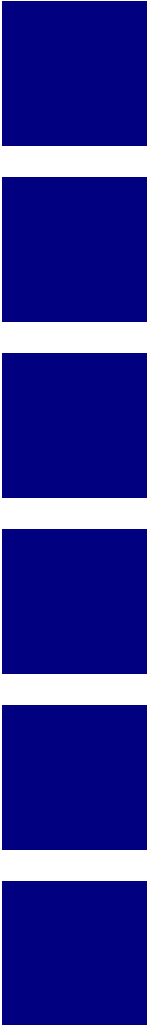


## Außerbetriebliche Ausbildung

- ① Risiko von Fehlentwicklungen, da an betrieblichen Arbeitskräftebedarfen vorbei ausgebildet wird.
- ② Träger der außerbetrieblichen Ausbildung können nicht das gesamte Berufswahlspektrum abdecken.
- ③ Jugendliche aus außerbetrieblichen Ausbildungsverhältnissen haben im Vergleich zu den betrieblich ausgebildeten deutlich schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt.


# Gewinnung des Lernortes Betrieb

## Schulische Berufsausbildung: das Beispiel Polen

- 
- ① Die Arbeitslosenquote von ausgebildeten Jugendlichen ist eine der höchsten in Europa. Sie stieg von 20 Prozent der 15-24 Jährigen im Jahr 1997 auf 40 Prozent im Jahr 2004 (Studie von BBJ aus 2005).
  - ② Die Absolventen des polnischen Bildungssystems werden am Bedarf des Arbeitsmarktes vorbei ausgebildet.
  - ③ Die Ausbildung ist zu wenig praxisorientiert.

# Gewinnung des Lernortes Betrieb


## Angespannter Ausbildungsstellenmarkt in Deutschland



① Die Zahl der von Oktober 2004 bis Mai 2005 gemeldeten Ausbildungsstellen ist mit 370.000 deutlich geringer als im Vorjahreszeitraum (10 Prozent), vor allem gibt es weniger betriebliche Ausbildungsstellen.

② Die älteren Berufsbildungsberichte des Bildungsministerium vermelden die stetige Abnahme betrieblicher Ausbildungsplätze (7,5 Prozent im Jahr 2002).

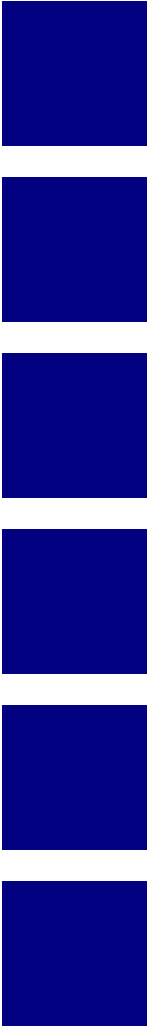
# Verzahnung der Lernorte



Übergänge von den allgemein bildenden Schulen zu den Berufsschulen und Betrieben ebnen

**These:** Allgemeine Bildung und berufliche Bildung müssen so miteinander verzahnt werden, dass die Jugendlichen die jeweiligen Übergänge ohne große Schwierigkeiten überwinden können. Berufliche Frühorientierung beginnt dann in der allgemein bildenden Schule, führt über ergänzende berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen zur betrieblichen Qualifizierung und weiter zu einem Ausbildungsabschluss, der den Übergang in ein Arbeitsverhältnis sichert.

# Verzahnung der Lernorte



Übergänge von den allgemein bildenden Schulen zu den Berufsschulen und Betrieben ebnen

Der Erfolg einer solchen konsistenten Ausbildung steht und fällt mit dem Thema dieser Arbeitsgruppe: der Gewinnung des Lernortes Betrieb

**These:** Strategien zur Gewinnung von Betrieben für die Ausbildung von Jugendlichen müssen sich an den Voraussetzungen und Bedürfnissen von Betrieben orientieren. Die Ausgangsbedingungen bei Ausbildungsbetrieben sind je nach Betriebsgröße, Branche, Ausbildungstradition etc. verschieden.

# Verzahnung der Lernorte

## Senkung der Ausbildungskosten



**These:** Um betriebliche Ausbildungsstellen hinzu zu gewinnen, sind den Unternehmen Dienstleistungen anzubieten, die ihre Ausbildungskosten senken.

Besondere Aufwendungen bei der Ausbildung entstehen bei:

- ① Erziehungsaufgaben im Konfliktfall (Ausbilder haben keine Zeit),
- ② Auswahl geeigneter Bewerber (Keine geeigneten Bewerber),
- ③ Verwaltungsaufwand (Überforderung durch bürokratischen Aufwand),
- ④ Risiko Berufsschule (Auszubildende scheitern am fachtheoretischen Unterricht).


# Verzahnung der Lernorte



Senkung der Ausbildungskosten

**These:** Diese zusätzlichen Dienstleistungen können weder die Schulen noch die Unternehmen in ihrem Regelbetrieb erbringen. Daher müssen den Ausbildungsprozeß koordinierende und begleitende Einrichtungen diese Dienstleistungen erbringen.

# Umsetzung der Modelle in die Breite



**These:** Die Projektkoordination in den drei Projekten, die wir heute näher kennen lernen, erbringt diese Dienstleistung im Sinne von Koordination und Begleitung der beruflichen Bildung. Diese Arbeit wäre regelfinanziert abzusichern.

Bremen: Landesinstitut für Schule

Wörth: Christliches Jugenddorfwerk

Waldeck-Frankenberg: Jugendbildungswerk des Landkreises

# Ausrichtung der drei Programme



## Schule - Wirtschaft/Arbeitsleben

### **Verbesserung des Überganges von der Schule in die Berufsausbildung durch:**

- ① Verbesserung des schulischen Unterrichtes mit Lehrmaterial, Lehrplänen und Schulprogrammen,
- ② Praxisnahe Ausgestaltung des Schulunterrichtes (Erkundungen, Praktika etc.),
- ③ Erhöhte Vermittlung benachteiligter Schülergruppen,
- ④ Kooperationen von Schule und Betrieben zur Gestaltung des Überganges in die berufliche Bildung.

# Ausrichtung der drei Programme

## Lernende Regionen

### **Bildung regionaler Netzwerke zur Förderung des lebenslangen Lernens durch:**

- ① Verzahnung von und Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung,
- ② Stärkung der Zusammenarbeit von Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik,
- ③ Verbesserung der Bildungsangebote (Fortbildung für Personal, Zertifizierungen des Lernerfolgs, IuK-Technologien, Medienkompetenz, Qualitätskriterien etc.),
- ④ Mobilisierung bildungsferner und benachteiligter Personen.

# Ausrichtung der drei Programme

Kompetenzen fördern - Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf



## **Ausbildungschancen für benachteiligte junge Menschen erhöhen durch:**

- ① durchlässigere Übergänge in die betriebliche Ausbildung, Aktivierung betrieblicher Ausbildungspotenziale,
- ② Verbesserung der beruflichen Qualifizierung durch Erweiterung des Berufswahlspektrums, der Kompetenz in den IuK Technologien, zertifizierbaren Qualifizierungsabschnitten etc.,
- ③ Weiterentwicklung der Kooperation zwischen Schule und Betrieb,
- ④ zielgruppenspezifische Unterstützungsprogramme für junge Migrantinnen und Migranten.

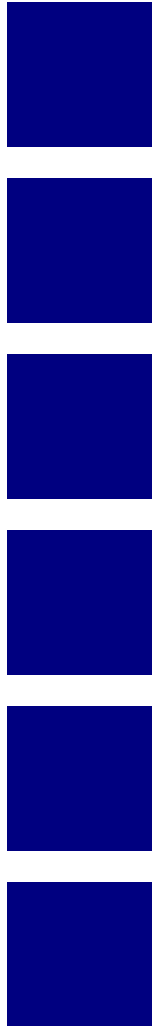
# Ausrichtung der drei Programme



## **Gemeinsamkeiten der Modellvorhaben sind:**

- ① die Konzentration auf den Übergang von der allgemein bildenden Schule in die berufliche Bildung,
- ② die Gestaltung von Kooperationsmodellen zwischen Schulen und Betrieben,
- ③ die Berücksichtigung der Jugendlichen mit Förderbedarf, allerdings in unterschiedlicher Gewichtung.

# Gewinnung des Lernortes Betrieb



**Ich bedanke  
mich für die  
Aufmerk-  
samkeit!**

